

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gründungsblätter: „Illustriertes Sonntagblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 300.

Sonntag, den 23. Dezember 1906.

146. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die mit Einleitung des Merseburger für die Ermittlung der Hagedewetter und Hochwasser sowie Ueberflemmungsschäden für das Jahr 1906 rüchfährigen Gemeinde- und Gutsverwalter fordern ich auf, **innen 3 Tagen** dieselben hierher einzureichen.

Merseburg, den 20. Dezember 1906.
Der Königliche Landrat.
Graf v. Haukowitz.

Bekanntmachung.

Sollte ein **Guts- oder Gemeindevorstand** noch nicht im Besitz der vor ca. 8 Tagen von hier abgegangenen Formulare zu der vom **28. d. Mts. bis 5. Januar** einschließlich auszuliegenden Reichstagswählerlisten sich befinden, so bitte ich mit dies umgehend hinzureichen.

Merseburg, den 21. Dezember 1906.
Der Königliche Landrat.
Graf v. Haukowitz.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die für die **Gemeinde Merseburg** anberaumte **Wählerliste** vom **28. Dezember 1906** ab acht Tage lang zu Jedermanns Einsicht im **Kommunalbureau** öffentlich ausliegen wird. Hierbei weisen wir auf § 3 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 28. Mai 1870 hin, wonach Jeder, der die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, dies innerhalb der gedachten acht-tägigen Frist bei dem Magistrat schriftlich anzeigen oder in dem bezeichneten Bureau zu Protokoll geben kann und die Beweismittel für seine Behauptung, falls sie nicht auf Vorortakt beruhen, beibringen muß. Nach Ablauf der angegebenen Frist sind Erinnerungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste nicht mehr zulässig.

Schließlich bemerken wir noch, daß die Wählerliste weder gedruckt noch verteilt werden wird.

Merseburg, den 22. Dezember 1906.
Der Magistrat. (2498)

Wegen des Weihnachtsfestes wird der auf **Mittwoch, den 26. d. Mts. fallende Wochenmarkt** auf **Montag, den 24. d. Mts.,** verlegt.

Merseburg, den 21. Dezember 1906.
Die Polizei-Verwaltung. (2496) Rohde.

Bekanntmachung.

Das Ständesamt ist an den beiden Weihnachtsfesttagen und am Neujahrstage in der Zeit von **11 bis 12 Uhr vormittags** zur Annahme von Todesanzeigen geöffnet.

Merseburg, den 21. Dezember 1906.
Der Ständesbeamte. (2497) Rohde.

Neuer Aufstand in Deutsch-Südwestafrika?

* **Berlin, 20. Debr.** Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Täg. Wdt.“: Bei den **Bersaba-Hottentotten**, bei denen schon während des **Herero-Aufstandes** Durchstreicheln vorgekommen sind, soll es nicht ganz gebauer sein. Der Stamm der **Bersaba-Hottentotten** verfiel über 600 Gemeindeg. Der Kapitän **Gollath** für seine Person denke ja nicht an einen Aufstand, aber unter den **Stalkenten** sei eine starke **Kriegspartei**. Es wurde schon einmal erzählt, daß der Kapitän **Gollath** von der **Kriegspartei** ermordet sei.

* **Hamburg, 21. Debr.** Befehls-Beurlaubungen gegen Offiziere der Kameruner Schutztruppe in der jüngsten Kolonialdebatte des Reichstages werden in einer Zuschrift von Kameruner Kaufleuten an die „Hamb. Nachr.“ als durchaus unbegründet zurückgewiesen. Von angeführten Beurlaubungen der Hauptleute **Domink** und **Saemann** in im Jaundegebiet sei den dort ansässigen **Weißen** nicht das Geringste bekannt.

Zur Wahl.

* **Berlin, 21. Dezember.** Die „Nordd. Mts. Ztg.“ schreibt: Der **Vorwärts** drückt unsere Feststellung ab, daß der deutsche Kaiser niemals die deutschen Arbeiter als „vaterlandlose Gesellen“ bezeichnet habe. Damit bekommen weitestens auch die Leser des „Vorwärts“ die Wahrheit zu Gesicht. Natürlich fehlt nicht ein Kommentar, der den **Wort** hat, die **Wahrheit** wieder zu verschüllen. **Trotz** seines eifrigen Suchens nach **Kaisersworten** ist es dem „Vorwärts“ aber nicht gelungen, auch nur ein einziges zu finden, das die **unwahre Behauptung**, der deutsche Arbeiter werde als „vaterlandlose Gesellen“ bezeichnet, als **wahr** erweist. Daß die **sozialdemokratischen** Agitatoren auch künftig diese **Orgerie** weitertreiben, ist gewiß. Wo man ihr begegnet, sollte man ihr stets **gebührend** entgegen treten.

* **Bitterfeld, 21. Debr.** Im Wahlkreis Bitterfeld-Deitzsch wollen die **Überalterten** den bisherigen Vertreter des **Kreises, Bauermeister**, welcher der **Reichspartei** angehört, nicht unterstützen, sondern einen **eigenen Kandidaten** aufstellen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Der **Zentrums-Abgeordnete** **Roeren** hat gegen den früheren **Verkehrsleiter** **Geo Schmidt** wegen dessen „**offenen** **Verlebens**“ **Einstanzung** gestellt.

Staten.

* **Nom, 21. Debr.** Der **Papst** hat sämtliche auswärtigen **Regierungen** auf diplomatischem Wege eine **Protestnote** wegen der Vorgänge in **Frankreich** zugehen lassen.

Rheinland.

* **Petersburg, 21. Debr.** Aus **Rodow** wird gemeldet: Der **Handelschüler** **Berner**, der am **Sonntag** gegen den **Chef** der **Gouvernements-Gendarmarie** eine **Bombe** geschleudert und ihm **schwere Verwundungen** beigebracht hatte, an denen der **Oberst** inzwischen gestorben ist, wurde vom **Feldgericht** zum **Tode** verurteilt und **hingerichtet**. Daraufhin ist von den **Arbeitern** der **Generalanstalt** für **Radom** und **Umgebung** **proklamiert** worden; auch in der **Eisenbahnwerkstätte** rüht die **Arbeit**. — Das **Feldgericht** hat **6** zu **schwerer** **Zwangarbeit**.

Kolalen.

* **Merseburg, 20. Dezember.**

* **Weihnachtsgebränge.** Jedes Land hat seine eigenen **Weihnachtsfeste**. Besonders sinnig begeht man das **liebe Fest** in **Schweden** und **Norwegen**. Schon am **1. Advent** trägt man die **Tanne** ins **Haus**, mit jedem Tage **mehr** sich die **Zahl** der **Ächter** um **eines**, unter jedem **Nacht** wird eine **Verbeugung** aus dem **alten** **Bund** befristet, bis endlich zur **Weihnacht** das **letzte** **Nacht** den **Baum** krönt. Den **Wandere** ist an diesen **Tagen** jedes **Haus**

geöffnet, der **Wag** am **Feuer** und am **gedeckten Tisch** **fröhlich** **trief** und **er** werden **fröhlich** **willkommen** **gebeten**. Ja, auch der **Tiere** **gedenkt** man in **besonderer** **Fürsorge** und **Liebe**. Das **Vieh** im **Stall** wird und die **Stiere** werden am **Weihnachtstage** **reichlicher** und **besser** als sonst **gefrütet**. Sogar die **Vögel** in der **Luft** gehen an diesem **Tag** nicht leer aus. **Von** **allen** **Schneen**, auf **allen** **Böden** sind im **langen** **Stangen** **volle** **Ährenbündel** **befestigt** und **bieten** dem **folglosen** **Volk** der **Lüfte** eine **herliche** **Mahlzeit**, die **jubilend** **begrüßt** und **verzehrt** wird. **Menschenliebe** **nimmt** zu **Weihnachten** aus **ewigem** **Quell** die **Weiherzucht**, die **gern** dem **Ergerlichen** **milde** **Freundlichkeit** **erweisen** und **über** die **zeriffene** **Welt** einen **Hauch** der **Versöhnung** **ausgehen** **möchte**. Daß doch auch unser **Volk** den **eigentlichen** **großen** **tiefen** **heiligen** **Sinn** seiner **Weihnachtsfeier** nicht **vergessen** **wolle!** Hier ist das **Heilmittel**, durch **dessen** **Kraft** allein die **schwere** **Kreiß** der **Gegenwart** **überwunden** werden kann.

* **Der Winter ist ein harter Mann, kernfest und auf die Dauer.** So heißt's in einem **Rechen**, das **ehemals** **vollständig** **war**, als die **Welt** sich **noch** an dem **Einsachen** und **Harmlösen** **erfreuen** konnte. In diesem **Jahre** **saie** und **der** **Winter** **zeigen** zu **mollen**, das **das** **Verlesen** **noch** **Gültigkeit** hat, **kein** **faum** hat er **sein** **Regiment** **angehen**, so **läßt** er **dessen** **Strenge** **in** **voll** **Umfange** **fühlen**. Seit **vorgefem** ist es, **besonders** **nachts**, **bitter** **falt**.

* **Aus dem Wahlkreis Merseburg-Querfurt.** Während in **unserem** **Nachbar** **kreise** **Halle** die **vereinigten** **Konservativen**, **Freikonservativen** und **Landwirt-Bändler** sich **entschieden** **haben**, **gleich** in **der** **Hauptwahl** für **den** **freiwilgigen** **demokratischen** **Kandidaten**, **Stärke** **abzulesen** **Schmidt**, **einzutreten**, **damit** eine **Prellpartei** der **bürgerlichen** **Stimmen** **vermieden** **werde**, **sind** die **Freiwilgigen** **des** **dreiseitigen** **Wahlkreises** **der** **Anstalt**, **es** **ist** **besser**, **einen** **eigenen** **Kandidaten** **aufzustellen**. **Morgen** **soll** in **Halle** eine **Verammlung** der **Vertrauensmänner** **statfinden**, die **über** die **Kandidatur** zu **beraten** **haben** **wird**. Die **Freiwilgigen** **hoffen**, **wie** **ihre** **heiligste** **Partei** **blatt** **mit** **unserem** **Wahlkreis** **zurück** **zu** **erobieren**. **Wir** **hoffen** **gerade** **das** **Gegenteil**, **nämlich**, **daß** **unser** **Wahlkreis** **in** **den** **Händen** **eines** **Abgeordneten** **verbleibe**, **der** **mit** **Nachdruck** **für** die **Interessen** **der** **produzierenden** **Stände**, **besonders** **für** die **der** **Landwirtschaft**, **des** **Handwerks** **und** **der** **Arbeit** **eintritt**. **Ansehts** **der** **Unterstützung**, **aus** **welcher** die **Freiwilgigen** **seitens** **der** **Konservativen** **in** **einer** **ganzen** **Reihe** **von** **Wahlkreisen** **angewiesen** **sind**, **um** **ihren** **Kandidaten** **gegen** die **Sozialdemokraten** **möglichst** **zum** **Siege** **zu** **verhelfen**, **bleibt** **das** **Vorgehen** **der** **Freiwilgigen** **in** **des** **dreiseitigen** **Kreise** **immerhin** **beachtenswert**, **das** **ausgesprochener** **Wahsen** **darauf** **abzielt**, **unsern** **Kandidaten** **zu** **verdrängen**, **statt** **ihn**, **wie** **es** **moralische** **Vergeltungspflicht** **wäre**, **von** **vorneherein** **zu** **unterstützen**. Die **Konservativen** **sind** **eben** **von** **Alters** **her** **nicht** **nachdrücklich** **genug** **damit** **vorgegangen**, **für** **das** **erfahrene** **Gesellschafts** **bedienste** **Gegendienste** **zu** **beanspruchen**. **Offenlich** **wird** **es** **in** **künftigen** **Zeiten** **damit** **anders** **sein!**

* **Die Weihnachtsferien** in den **Schulen** **haben** **heute** **begonnen**.

* **Die Steuerformulare** zur **Selbst** **schätzung** **für** **das** **Jahr** **1907/08** **werden** **z. B.** **den** **Benjiten** **zugestellt**.

* **Neue Eisenbahnverbindungen Merseburg—Halle und umgekehrt.** Vom **1. Januar 1907** ab werden auf der **Staatsbahn** nachfolgende **Pläne** **neu** **eingeleit**: **Ab** **Merseburg** **7** **U.** **15** **M.** **früh**, **an** **Ammenthor** **7** **U.** **27** **M.** **früh**, **an** **Halle** **7** **U.** **38** **M.** **früh**, **an** **Merseburg** **6** **U.** **35** **M.** **abds.**, **an** **Halle** **6** **U.** **58** **M.** **abds.**, **an** **Merseburg** **7** **U.** **4** **M.** **früh**, **an** **Halle** **5** **U.** **35** **M.** **abds.**, **an** **Merseburg** **5** **U.** **56** **M.** **abds.** — **Sämtliche** **Pläne** **halten** **in** **Ammenthor**.

* **Vom Vahnhof.** Der **neue** **Fahrlasten** **Verkehr** **schalter** **im** **umgebauten** **Personen** **bahnhofs** **Gebäude** **ist** **seit** **kurzem** **eröffnet** **in** **Benutzung** **genommen** **worden**. **Es** **sind**, **wie** **bereits** **früher** **an** **dieser** **Stelle** **mitgeteilt**, **im** **ganzen** **drei** **Schalter** **(2** **Reise** **Schalter)** **eingedrückt** **worden**, **so** **daß** **bei** **besonderen** **Gegenständen** **auch** **weitergehenden** **Ansprüchen** **genügt** **werden** **kann**.

* **Urlaub für Eisenbahn-Arbeiter.** Nach **einem** **Erlaß** **des** **Ministers** **der** **öffentlichen** **Arbeiten** **kann** **Arbeitern** **der** **Staats** **eisenbahnverwaltung** **bei** **guter** **Führung** **jäh** **lich** **ein** **Erholungsurlaub** **erteilt** **werden**, **der** **bei** **Leuten**, **die** **mindestens** **5** **Jahre** **im** **Staats** **eisenbahndienst** **beschäftigt** **und** **in** **Stillsun-** **den** **bestimmten** **Zeitraum** **ständig** **sind**, **je** **nach** **ihrer** **Verwendung** **bis** **zu** **6** **und** **8** **Tagen**, **bei** **allen** **übrigen** **Arbeitern** **des** **Betriebs** **und** **Ver-** **ständendienstes**, **sofern** **sie** **mindestens** **7** **Jahre** **beschäftigt** **sind**, **4** **Tagen**, **sofern** **sie** **mindestens** **10** **Jahre** **beschäftigt** **sind**, **6** **Tagen** **beantrogen** **darf**. **Wie** **die** **Erläuterungen** **der** **Realierung** **bei** **Gelegenheit** **der** **Beratung** **des** **Eisenbahn** **staats** **im** **Abgeordnetenhaus** **im** **Monat** **März** **d. J.** **ergehen**, **war** **die** **Wahregel** **schon** **seit** **längerer** **Zeit** **geplant**. **Sie** **entspricht** **den** **besonderen** **Anforderungen** **des** **Betriebs** **und** **Verständendienstes** **so** **wie** **dem** **Borgang** **anderer** **öffentlicher** **und** **privater** **Betriebe** **ähnlicher** **Art** **und** **wird** **von** **den** **Eisenbahnarbeitern** **freudig** **begrüßt** **werden**.

* **Das Weihnachtsernt** **findet** **am** **ersten** **Weihnachts** **festtag** **vormittags** **um** **11^{1/2}** **Uhr** **am** **Markt** **statt**. **Pro** **gramm**: **1.** **Choral**; **2.** **Die** **ist** **der** **Tag**, **den** **du** **gemacht**; **3.** **Querente** **zu** **„Quertus“** **von** **Reding**; **4.** **Zwei** **atemberaubende** **Volkslieder** **von** **Valerius**; **5.** **Quadrille** **a. d. D.** **„Gänse** **und** **Ortel“** **von** **Humperdink**; **6.** **Solo**, **italienische** **Serenade** **von** **Friedemann**; **7.** **Alle Kameraden**, **Merseburg** **von** **Zelle**.

Provinz und Umgegend.

* **Weichenfels, 21. Debr.** Ueber einen **schweren** **Unfall** **berichtet** **das** **„Wf. Z.“**: **Die** **mit** **zwei** **Verden** **bekannt** **Kutsche** **der** **Fabrik** **W. b. a. h.** **hielt** **vor** **dem** **Gebäude** **des** **Sattler** **meisters** **Börner** **in** **der** **Äbenstraße**, **wo** **der** **Kutscher** **eine** **Reinigung** **beachtete**. **Die** **Verde**, **die** **seit** **acht** **Tagen** **wenig** **aus** **dem** **Stalle** **gekommen** **waren**, **wurden** **unruhig** **und** **rasen** **mit** **der** **Kutsche** **nach** **dem** **Markte** **zu** **danon**. **Am** **der** **Markte** **schlug** **die** **Kutsche** **um** **und** **wurde** **zertrümmert**. **Bei** **dem** **Anprall** **wurde** **der** **gerade** **die** **Stelle** **passierende** **Guts** **besitzer** **Fauche** **aus** **Burgwerben** **zu** **Waden** **geschleudert** **und** **erlitt** **schwere** **Verletzungen**. **Dr. Fittner** **war** **sofort** **zur** **Stelle** **und** **ließ** **den** **Verwundeten** **sofort**, **nach** **seinem** **Operationszimmer** **schaffen**. **Tausche** **erlitt** **mehrere** **Kopfwunden**, **wonno** **eine** **ring** **um** **den** **Ropf** **gehen**. **Der** **Gehirnboden** **über** **der** **Nase** **und** **den** **Augen** **ist** **geplatzt**, **infolgedessen** **blutete** **Tausche** **aus** **Nase** **und** **Ohren**. **Trotz** **der** **lebensgefährlichen** **Verletzungen** **hofft**

Dr. Plüner, ihn am Leben erhalten zu können. — Bei der wilden Jagd wurde in der Lindenstraße auch ein kleines Mädchen mit einem Handwagen von der Kutsche angefahren, glücklicherweise aber nicht verletzt. — Heute morgen wurde die Hausbesitzerin verarmte Handelsmann Hofmann hier erkrankt in ihrer Wohnung aufgefunden. Grund des Schicksals ist in langjähriger Krankheit zu suchen.

* Leipzig, 22. Dez. Durch Rauffros sind im Erzgebirge fast sämtliche Telephon- und Telegraphenleitungen zerstört worden. Etwa 700 Arbeiter in 52 Baukolonnen sind mit der Wiederherstellung beschäftigt. Auch in den ergebirglichen Forsten hat der Rauffrost großen Schaden angerichtet.

* Leopoldsdahl, 21. Dezbr. Gestern nacht wurde in dem am Stückloch gelegenen Hause des Pastors Baumacker ein Einbruch, diebstahl verübt. Anscheinend hat sich der Dieb abends zuvor eingeschlichen. Aus einem erbrochenen Sekretär wurden etwa 700 M. bares Geld, ein Coupon, zwei silberne Uhren, Schmuckgegenstände, ein Winterüberzieher u. a. gestohlen.

* Ranzenfalka, 21. Dezbr. Eine Aufsehen erregende Erklärung gab in der letzten Stadtratsversammlung der Stadtverordnete Schwarzkopff ab, der seit 6 Jahren Mitglied der Versammlung und bei den Ergänzungswahlen am 15. November wiedergewählt ist. Er beantragte nämlich seine eigene Wahl für unzulässig zu erklären, da er zwar länger als 30 Jahre Bürger, jedoch kein Preuss. sei. Er habe jetzt erfahren, daß jemand, der kein Preuss., auch nicht wahlberechtigt, er sei jedoch von niemand darauf aufmerksam gemacht worden. Die Versammlung mußte natürlich die Neuwahl auf Grund dieser Erklärung für unzulässig erklären. Herr Schwarzkopff bleibt jedoch nach der Städteordnung solange in seinem Amte, bis ein Nachfolger für ihn gewählt ist, denn seine Wahl vor 6 Jahren ist für gültig (wenn auch irrtümlich) erklärt worden. Auch die Wahlen der dritten Abteilung mußten von der Versammlung für unzulässig erklärt werden. In der dritten Abteilung hatte bei der Hauptwahl am 15. November kein Kandidat die Majorität erhalten. Jetzt hat sich herausgestellt, daß Apotheker Boges, der mit in die Stichwahl kam, jedoch nicht gewählt wurde, ebenfalls kein Preuss. ist, obwohl er Bürgerrechtsgeld bezahlt und in die Wählerliste eingetragen worden ist. Die auf ihn gefallenen Stimmen hätten daher für ungültig erklärt und an seine Stelle hätte ein anderer Herr zur Stichwahl gestellt werden müssen. Da dies nicht geschehen ist nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts die ganze Wahl dieser Abteilung unzulässig.

Kleines Feuilleton.

* Professor von Bergmann als Gegner des Medizinstudiums der Frauen. Prof. von Bergmann hat an den Herausgeber der „Medizin für Alle“ anlässlich einer Erquete über das medizinische Studium der Frauen ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Ich kann mich in der Beantwortung Ihrer Frage über die Frau als Arzt sehr kurz fassen. Ich bin ein ausgeprägter Gegner des Studiums der Medizin für Frauen. Weder förmlich noch eifrig sind sie ihm angehängt. Solange die Frauen nicht die Stärke und die Schärfe aus ihrem Gewerbe zu drängen vermögen und wenigstens diese Gewerbe als ihr Monopol in Anspruch nehmen, werden sie auch neben den Ärzten nur ein kümmerliches Leben führen. Wäre es möglich, die Geschlechtsunterschiede aufzuheben, so könnten die Frauen vielleicht gute Ärzte werden. Aber das geht eben nicht. Gute wissenschaftliche Arbeiten können Frauen gewiß leisten; die Kämpfe aber mit den Erregungen, Verantwortungen und Verzweiflungen eines Arztes will ich ihnen nicht zumuten, denn dazu schätze ich die Frauen viel zu hoch.“

* Ueber die Hungersnot in Rußland schreibt Fürst Kurjowin der „Ruskijs Wjedomost“ folgendes: Ich fuhr aus einem Dorf ins andere

und hielt mich überall auf, um die Lage der Bauern im Gouvernement Samara—unser reichster Provinz, der berühmten Kornkammer Rußlands—kennen zu lernen. Die dortigen Zustände sind sehr trübe; es überließ mich ein Schauer wie am Krankenlager eines Sterbenden. Die Landbevölkerung sieht langsam dahin, ohne Hoffnung, das nächste Frühjahr zu erleben. Die Regierung scheint von der dort herrschenden Lage keine Vorstellung zu haben, und es ist auch wirklich schwer, sich einen Begriff davon zu machen, wenn man in diesen öden, düsteren nicht selbst hinabgetaucht ist. Es ist hier weder Getreide noch Viehfutter gerathen, alle Scheunen sind leer. Während der Erntezeit wurden die spärlichen Ähren mit den Händen aus dem Boden gerafft und auf diese Weise von der Dschizine höchstens zwei Pud genommen (etwa 35 Kilo von Peltar). Haber und Buchweizen sind gänzlich mürben (Buchweizen ist ein Hauptnahrungsmittel in Rußland). Hornvieh und Pferde wurden zu Spottpreisen verkauft, weil man sie nicht erziehen konnte. Für die abemagerten Pferde löste man nur sechs bis sieben Rubel, den Wert des Fells. Der Preis der Stühe war drei bis vier Rubel hohe. Auch das halbverkaupte Stroh von den Dächern wurde als Viehfutter mit drei bis fünf Rubel die Fuder bezahlt. Das Heu kostete 20 Kopeken, Roggenmehl 1 Rubel—2 Mt. 20 Pf., 1 Pud—16½/10. Als Heizmaterial dient gerodener Kiefernholz. Trodenes Laub und fast und feines Urkraut werden als Viehfutter verwendet. Brot und Brei bereitet man aus Getreidemehl, es reicht aber nur zu einer einzigen Tagesmahlzeit. Diese Surrogate von Nahrungsmitteln füttern nicht nur nicht, sie erzeugen sogar Hungertyphus und Scharb—und bis zur nächsten Ernte sind noch sieben Monate. Die Organisation des Notens Kreuzes läßt zwar Geld verteilen, aber woher man Lebensmittel, Viehfutter, Auslaß nehmen soll weiß man nicht. Dabei verbietet die Regierung sogar die private Wohlthätigkeit, aus Furcht, daß damit politische Propaganda getrieben werden könnte.

Berichtszetung.

* München, 21. Dezember. Das Kriegsgericht der ersten Division verurteilte heute den Lazarettgehilfen Karl Schulz zu 8 Monaten Gefängnis und Degradation. Schulz hatte bekanntlich, als Oberabstärger verkleidet, an weiblichen Angehörigen von Militärärztern fortpolitische Untersuchungen vorgenommen.

* Raumborn, 20. Dezbr. Vor der Strafkammer wurde u. a. folgendes verhandelt: Im Jahr 1904 bes. h. der Restaurateur Kluge in Weissenfels die sogenannte „Bergschänke“ und da darin nicht goldene Berge zu holen, vielmehr bereits Voreile gegen ihn ausgebrocht waren, so beschloß er, so schnell wie möglich zu verkaufen. Im Juni traf er in Leipzig mit dem Agenten, früheren Restaurateur, Mineralwasserfabrikant u. w. Richard Schindler zusammen und fragte ihn, ob er nicht jemand wisse, der ihm sein ganzes Inventar abkaufe, und nun kamen beide schließlich dahin überein, Kluge solle ihm sein Geschäft in Weissenfels verkaufen und dafür ein Zinshaus in Weipzig (Wodau) mit annehmen. Sch. zeigte ihm auch in Wodau das schöne dreistöckige Zinshaus. Als nun die Sache notariell festgemacht werden sollte, tauchte der Maurer Ernst Stieglitz aus Weipzig auf, denn dieser war der Eigentümer des betreffenden dreistöckigen Hauses, hatte so gut wie nichts an dem Kaufe, er war froh, es los zu werden, denn er hatte die Hypothekenzinsen nicht zahlen können, auch waren bereits die Werten eingeklagt. Kluge bekam aber die Spartenleiten des dreistöckigen Hauses nicht zu sehen, nur es alles perliert geworden war und er als neuer Hausbesitzer einzog, machte ihm die Mieter die überlassene Mitteilung. Inzwischen war Schindler als Wirt und Wirtler in die „Bergschänke“ in Weissenfels eingezogen, doch dauerte es nicht lange, bis der Oberstabsarzt Herr von Weissenfels verließ. Wegen diese Verbindung erbot nun der Agent, Restaurateur und Weinbändler u. w. Anton Wötcher in Leipzig Einspruch, da der Wein kein Eigentum sei und er nur ein Schindler zum kommissionarischen Verkauf überlassen sei. Dieser Einspruch war gestützt auf zwei entscheidende Verhältnisse: Schindlers und des Handelmanns Karl Kluges aus Weipzig, und die Anlage befähigt nicht nur das Amtsgericht Weissenfels, sondern auch das Landgericht Naumburg. Nach der heutigen Anklage sollen Schindler und Kluge zum Verfall von Kluge abgeben, Wötcher sich aber des Vertragsverfalls dabei schuldig gemacht haben. Stieglitz und Schindler sollen ferner bei dem Hausverkauf betrügerlich vorgegangen sein und eine weitere Erklärung soll noch zwischen Schindler und Wötcher vorgenommen worden sein. Alle drei Schindler gemerkt haben soll, daß ihm der Boden unter den Füßen unklar wurde, soll er auf die „Bergschänke“ noch 10000 M. Apptofel für Wötcher haben eintragen lassen, damit eine Verbindung verhindert wurde. Die äußerst umfangreiche Beweisaufnahme erbetete damit, daß Schindler eine Gutachten von einem Jahr und drei Monaten Gefängnis, Kluge neun Monate Gefängnis erhielt und Stieglitz zu 100 M. Geldstrafe verurteilt wurde.

sig auf, denn dieser war der Eigentümer des betreffenden dreistöckigen Hauses, hatte so gut wie nichts an dem Kaufe, er war froh, es los zu werden, denn er hatte die Hypothekenzinsen nicht zahlen können, auch waren bereits die Werten eingeklagt. Kluge bekam aber die Spartenleiten des dreistöckigen Hauses nicht zu sehen, nur es alles perliert geworden war und er als neuer Hausbesitzer einzog, machte ihm die Mieter die überlassene Mitteilung. Inzwischen war Schindler als Wirt und Wirtler in die „Bergschänke“ in Weissenfels eingezogen, doch dauerte es nicht lange, bis der Oberstabsarzt Herr von Weissenfels verließ. Wegen diese Verbindung erbot nun der Agent, Restaurateur und Weinbändler u. w. Anton Wötcher in Leipzig Einspruch, da der Wein kein Eigentum sei und er nur ein Schindler zum kommissionarischen Verkauf überlassen sei. Dieser Einspruch war gestützt auf zwei entscheidende Verhältnisse: Schindlers und des Handelmanns Karl Kluges aus Weipzig, und die Anlage befähigt nicht nur das Amtsgericht Weissenfels, sondern auch das Landgericht Naumburg. Nach der heutigen Anklage sollen Schindler und Kluge zum Verfall von Kluge abgeben, Wötcher sich aber des Vertragsverfalls dabei schuldig gemacht haben. Stieglitz und Schindler sollen ferner bei dem Hausverkauf betrügerlich vorgegangen sein und eine weitere Erklärung soll noch zwischen Schindler und Wötcher vorgenommen worden sein. Alle drei Schindler gemerkt haben soll, daß ihm der Boden unter den Füßen unklar wurde, soll er auf die „Bergschänke“ noch 10000 M. Apptofel für Wötcher haben eintragen lassen, damit eine Verbindung verhindert wurde. Die äußerst umfangreiche Beweisaufnahme erbetete damit, daß Schindler eine Gutachten von einem Jahr und drei Monaten Gefängnis, Kluge neun Monate Gefängnis erhielt und Stieglitz zu 100 M. Geldstrafe verurteilt wurde.

Wenn Schüler u. Schülerinnen höherer Lehranstalten infolge von Blutararm, Bleichsucht oder allgemeiner Schwächlichkeit die Anstrengungen der Schule nur schwer ertragen, empfiehlt es sich, als tägliches Morgengetränk regelmäßig den bekannten Kasserol Hafer-Kakao zu gebrauchen. Viele hervorragende medizinische Autoritäten schätzen u. verordnen ihn ständig, da er den geschwächten Körper kräftigt u. wegen seiner nachhaltig sättigenden Wirkung während des Unterrichts kein nervöses Hungergefühl aufkommen läßt. — Nur echt in blauen Kartons à 1 Mt., niemals los.

Latein **Griechisch** **Mathematik**

Seidenhaus Michels & Co.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands größtes Seidengeschäft

webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und verwendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabriken:
Glatte, Meter 1- bis 50 Mt.
Gemusterte Meter 10 bis 15-20 Mt.
sowie Katalog von Seidenen, Blusen, Japona, Morgenröcken umgebend und franko.

Kaiser-Borax
Zum besten Gebrauch im Waschwasser.
Nicht mehrmaligem Tadeln entzogen, verleiht dem Teint, Haut, Haare eine gesunde Frische.
Nur echt in blauen Kartons à 10, 20 und 50 Pf.
In jeder Apotheke, Drogerie etc. Pf. — Fabrik-Preis 25 Pf.
Spezialfabrik der Firma Reichelt Meck in Elm a. S.

Während der letzten Tage vor dem Feste kommen

besonders billig

zum Verkauf: Die Bestände in

Damen-Winter-Mäntel, Paletots, Boleros, Costume, Röcke, Blousen etc.,
Kinder-Mäntel, Jacken und Kleider,
Pelz - Stolas, Muffen, Schirme,
Reise-, Schlaf- u. Steppdecken, Sofa-Decken und Kissen, Portieren, Gardinen,
Kapotten, Schlipfen, Kragenschonern und Wäsche aller Art.

Otto Dobkowitz, Merseburg

Entenplan 3.

(2490)

Außerst günstige Gelegenheit

Weihnachts - Einkäufe

bieten meine Lager in:

- = Seidenwaren = Kleiderstoffen = Ballstoffen =
- = Kleiderröcken = Blusen = Unterröcken = Abendmänteln =
- = Teppichen = Tischdecken = Schirmen = Schürzen,
- = fertiger Damen- sowie Bettwäsche =

Entenplan 2. C. A. Steckner Entenplan 2.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

(2387)

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Gemeinde **Kriegsdorf** soll auf 6 Jahre, vom 1. Februar 1907 bis 1. Februar 1913, am Freitag, den 28. Dezember, nachm. 3 Uhr im hiesigen Gasthaus öffentlich meistbietend verpachtet werden. (2488)
Der Gemeinde-Vorstand.

Evangelischer

Männer- u. Jünglingsverein.
Donnerstag, den 27. Dezember, abends 8 Uhr.
in der „Reichskrone“
Weihnachtsfeier.
Der Vorstand.

800000 Mark auf Verleiher billigst auszugeben. Werbung u. A. F. 416
Rudolf Mosse, Magdeburg.

Kaiser-Wilhelm-Halle.
Welt-Panorama.
Der schöne Rhein von Mainz bis Koblenz.
Die neuesten Aufnahmen.

Sei mich gekränkt, du freundliches Dörfchen!
Friede sehr wieder ein bei dir zum frohlichen Fest!
Der dir geraubt durch krankhaft ehrgeizigen Sinn
Ländliches Weibes, weil ihr nicht kühnen die Hand
Die, die sie schlug durch ihr intrigant'sches Spiel,
Frevlend geküßt durch Note und Schwärze.
Wehre tapfer dich ihrer! Gleich denen im Reich (2487)
Triff zu Boden sie, setz ihnen den Fuß in den Nacken!

Stadttheater in Halle.
Sonntag, den 23. Dezbr., nachm. 3 1/2 Uhr: **Andersson's Fall**, zu ermäßigtem Preis: **Notfäppchen**. — Abds. 7 1/2 Uhr: **Carmen**. (Umtauschfahrten ungtl.)

Stadttheater in Halle.
Montag, den 24. Dezember: **Geislaufen**. — Dienstag, den 25. Dezbr., nachm. 3 1/2 Uhr: **Die lustige Witwe**. — Abds. 7 1/2 Uhr: **Der steigende Holländer**. (Umtauschfahrten ungtl.)
Mittwoch, den 26. Dezbr., nachm. 3 1/2 Uhr: **Notfäppchen**. — Abds. 7 1/2 Uhr: **Die Geisha**. (3. Sonder-Vorstellung bei gänzlich aufgehobenem Abonnement). Donnerstag, den 27. Dezbr., nachm. 3 1/2 Uhr: **Notfäppchen**. — Abds. 7 1/2 Uhr: **Carmen**. (Umtauschfahrten ungtl.) Freitag, den 28. Dezbr., nachm. 3 1/2 Uhr: **Notfäppchen**. — Abds. 7 1/2 Uhr: **Die lustige Witwe**. (Umtauschfahrten ungtl.)

An die Auftraggeber des Buchdruckgewerbes!

Im deutschen Buchdruckgewerbe tritt mit dem 1. Januar 1907 ein veränderter Lohnstarif in Kraft, der eine allgemeine Erhöhung der Löhne um etwa 10—15% vorsieht. Da in den geführten Verhandlungen des Tarifausschusses der deutschen Buchdrucker auf Grund von unannehmbarem amtlichen Material eine in den letzten Jahren eingetretene allgemeine Verteuerung der Lebenshaltung in dieser Höhe statistisch nachgewiesen wurde, war diese Lohnerhöhung im Interesse der Erhaltung des gewerblichen Friedens und auch einer zur Erfüllung ihrer Pflicht gegen Staat, Gemeinde und Familie befähigten Arbeiterschaft unvermeidlich.

Die durch lange Jahre scharfster Konkurrenz überaus gedrückte Lage des Buchdruckgewerbes macht es ihm ganz unmöglich, eine Lohnerhöhung auf die eigenen Schultern zu nehmen, zumal gleichzeitig auch alle übrigen Produktionskosten sich erheblich gesteigert haben. Es sind daher die deutschen Buchdruckereibesitzer genötigt, mit dem 1. Januar 1907 eine entsprechende Erhöhung der Druckpreise eintreten zu lassen.

Wir richten an die geehrten Auftraggeber des Buchdruckgewerbes, insbesondere an die Behörden und Korporationen, die höfliche Bitte, die von jedem einzelnen Buchdruckereibesitzer nur in dem notwendigen Masse zu haltende Preiserhöhung bewilligen zu wollen und dadurch nach ihrem Teil beitragen zu helfen, dass das Gewerbe seine im heutigen Konkurrenzkampfe ohnehin stark gefährdete solide Grundlage zu erhalten und die mit den Arbeitern getroffenen Vereinbarungen zu erfüllen vermag.

Leipzig, im Dezember 1906.

Der Vorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins.

Für den Weihnachtstisch als praktisches Geschenk **Ohrenschrützer**

gegen kalte Ohren und Zahnschmerzen.
Otto Bretschneider,
Eisenw.-Handlg., Kleine Ritterstraße.

Zu verkaufen Dom 14.
Hoher Selbstfahrer sehr niedriger Bauwagen naturweiss, ein u. zwelfspannig, je 260 Mk., leichter Korb, schiffen 70, Polster 45 Mk. Ein- spänner Wiederg. 45 Mk. Ein- spänner 30 Mk.

Die herrschaftliche (2492)
II. Etage
ist per 1. April 1907 zu beziehen.

Moritz Schirmer, plan 2.

Die Etagenwohnung
Weissenfelsstr. 27
ist zu vermieten und 1. April 1907 zu beziehen. (2487)

Wohnung,
2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, für 1. April 1907 zu vermieten. (2360)
C. Günther jun., Breukerstraße.

Zu vermieten:
eine Wohnung zu 350 Mark per 1. April 1907. (2307)
Näheres grosse Ritterstr. 15.

Wohnung, I. Etage,
für 500 Mk. p. anno, 1. April 1907 oder früher bezugsbar. — Näheres große Ritterstraße 15. (2460)



Für den Weihnachtstisch empfehle ich meine
Wunder-Instrumente.
In allen Arten große Auswahl!
Konzert u. Sarcenzithern von 8 Mk. an. — Violinen für Schüler von 6,50 Mk. an. — Mechanische Werke, selbstl. Laub und zum Drehen — Zug- und Mundharmonikas in noch nie da gewesener Auswahl. — Christbaumkinder mit Musik von 15 Mk. an. — Für Kinder: Violinen mit Klavi u. Vogel von 60 Pfg. an. — Flöten, Trompeten, Glöckenspiele von 30 Pfg. an bis zu den besten. Neue mechanische Glöckenspiele!
— Reparaturen und Bestandteile in eigener Werkstatt. (2294)
Hugo Becher,
Nabe am Markt. — Musikinstrumenten-Geschäft. — An der Geißel.

Aufgepasst!
Von jetzt ab verkaufe ich trotz der bisher immerzu steigenden Preise der
Emaille-Waren
noch einen größeren Posten, so lange der Vorrat reicht, zu alt-n. Preisen billiger.
Kinderspielzeug
eingetroffen.
Emaille-Spezialgeschäft (2310)
von **H. Becher, Schmalestr. 29.**
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Für Großgrundbesitzerstöcker
23 1/2 ev. hiesige schlanke Frau, 80.000 Mk. V. m. f. Bruder pass. Hirat. Seröse Bewerw. bel. Ant. an „Fides“ Bez. in 18 zu richten. (2232)

Grube v. d. Heydt
bei Amundorf.
Förderleute
gesucht. (2330)

Zivoli.

Sonntag, den 23. Dezember, abends 8 Uhr.
Großes Extra-Konzert,
ausgeführt von der Stadt-Kapelle
(Dir. Fr. Hertel). (2494)
Entree à Person 30 Pfg.
Nach dem Konzert **Ball.**

Nürnberg's Lebkuchen,
Thürner Katharinen,
Piegnitzer Bomben,
Salle'sche Honigtuchen,
Schokoladen-Herzen,
Schlesische Honigtuchen
frisch eingetroffen (2302)
Hermann Budig,
Burgstraße 13.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Prima amerik. Petroleum
à Liter 20 Pfg.
Diamant, Sicherheits-
Petroleum (2217)
sehr hell brennend, unexplodierbar,
à Liter 25 Pfg.
10 Liter frei Haus.
Bei Abnahme von 50 Kilo und
ganzen Barrels billiger.
empfiehlt **H. Müller jun.,**
Klempner-Mstr. Schmalestr. 10

Gottesdienst-Anzeigen.
Montag, den 24. Dezember (Weihnachts-Heiligabend) predigt:
Dom. Nachm. 4 Uhr: Superintendent
Wittborn (Weihnachtsandacht.)
Vierbetete werden am Eingange ver-
abfolgt.
Neumarkt. Nachm. 5 Uhr: Christfest:
Superintendent a. D. Körneke.
I. Weihnachtstagsfeier predigen:
Gemeindef. Verein.
Dom. Nachm. 4 1/2 Uhr: Diak. W. M. fe.
— Nachm. 5 Uhr: Prediger: **Verdamm.**
Stadt. Vorm. 1/2, 10 Uhr: Diakon:
Schollmeyer. Im Anschluss: Beichte und
Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr:
Pastor **Delius.**
Wittenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor **Delius.**
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Superintendent
a. D. Körneke.
II. Weihnachtstagsfeier predigen:
Dom. Nachm. 1/2, 10 Uhr: Superintendent
Wittborn. — Nachm. 5 Uhr: Diakon:
Wittfe.
Stadt. Vorm. 1/2, 10 Uhr: Pastor **Werther.**
— Im Anschluss: Beichte und Abend-
mahl. — Nachm. 5 Uhr: Prediger:
Verdamm.
Wittenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor **Delius.**
Im Anschluss an den Gottesdien-
st: Beichte und Abendmahl.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Superin-
tendent a. D. Körneke. Im Anschluss
an den Gottesdienst: Beichte und Feiern
des heiligen Abendmahls, derselbe.
Anmeldung.
Siegen 1 Beilage.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Weihnachtswünsche“

Wieder kommt der Weihnachtsmann, — durch das Land geschritten — wer noch etwas wünschen kann — darf sich's jetzt erbitten, — denn der gute Nikolaus — teilt sehr gerne Gaben aus, — wer sich brav betragen — darf zu hoffen wagen! — Wunschlos ist kein Menschenkind — jedes hat gern Schloßler, — wie die Menschen einmal sind — heißt's: Je mehr, je besser. — Darin sind sie alle gleich. — Mit und Jung und Arm und Reich — Wädellein wie Knaben, — alle wollen haben! — Selbst der Herr Politikus — läßt jetzt ab vom Strelche, — Neger und Parteioberdrück — schiebt er mal bei Seite — statt der Reden infanzischwer — schwingt die Wänschelrute — er bleibt nach guter Sitte — in der Seinen Mitte! — Hoffnungsfroh der Wädel blickt — in die Weihnachtstafel — und er sagt, was ihm beliebt — was er auf dem Herzen, — was ihm frommt und was ihm nicht — bringt er schnell ins Reine! — Eine neue Pfeifelmilch — und ein Duzend Schmeine! — Eine Seufzt Jar Nikolaus — je die herricht auf Erden! — Laß ihn doch, o Nikolaus — auch in Rußland werden! — Bringe endlich, was ich will, — eine Dama, sanft und still — bringe keine Tute, — höchstens eine Krume! — Kommt der liebe Weihnachtsmann — durch das Land geschritten, — was wird unser Knäuel dann — sich von ihm erbitten? — Zu des Amtes schwerer Last — einen Reichstag, der ihm paßt — der sein Vorgehen billigt — und recht viel bewilligt! — Doch der Volksvertreter, der — jähnt nach Haus gegangen, — an das Christkind stellt auch er — j'gt ein klein Verlangen: — Ein Rezept zu jener Kunst — wünscht er, wie der Wähler Kunst — bis zum spä'ten Jahre — dauernd man sich wahr! — Und der liebe Weihnachtsmann — ist fürwahr ein Engel, — Wünsche haben soll und kann — auch der Herr von Stengel — und er wünscht mit offener Hand: — bring mir einen Gegenstand — der mir lieb und teuer — der noch frei von Steuer! — Und der Weihnachtsmann coulant — wägt in seinen Gaben — doch ein solcher Gegenstand — ist nicht mehr zu haben — und betrüben Ansehens — spricht er: Für Sie hab' ich nichts — als die „Luft“ — und weiter — wandert er! — Ernst Geiter.

Provinz und Umgegend.

„Döllnitz, 21. Dezbr. Ein schon seit 1904 andauerndes Streit zwischen Grundeigentümern und der Verwaltung der hiesigen Mühle, der seine Ursache darin hat, daß erstere behaupten, daß das aufgestaute Wasser ihre Grundstücke schädige, ist nunmehr beigelegt worden. In Gegenwart des Herrn Gehelmen Wasserbauates Boss, des Herrn Landrates und der Beteiligten ist nun ein Malpaß abgeleitet worden, durch den die Wasserverhältnisse reguliert sind. (W. G.)

„Nebra, 21. Dezbr. In letzter Zeit ist wiederholt im Jagdbrevier des Rittergutes Ringst Wild in umfangreicher, für Menschen und Tiere gefahrbringender Weise vergiftet worden. Herr von Hellborn-St. Ulrich hat auf die Ermittlung des böshafsten Täters eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt.

„Deltz am Berge, 20. Dezbr. Am Mittwoch vormittag wurde ein sechsjähriger Schulfraue von einem Räderwagen überfahren und am Kopfe schwer verletzt. Der Geschirrführer trägt nicht die mindeste Schuld, da der Knabe mit seinem Schilteln direkt unter den Wagen gefahren war.

„Nordhausen, 21. Dezbr. Auf dem Vorwerk Neuhof des Rittergutes Wackelshagen brannte ein großer mit Weizen und Ocker gefüllter Dremel u. d. e. Die Drehschneidmaschine verbrannte mit. Der Schaden beträgt etwa 15,000 M. und ist durch Versicherung gedeckt. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor.

„Magdeburg, 21. Dezbr. In einer Versammlung erklärten die Vertreter einer Anzahl meist mittlärer und kleinerer Brauereien ihren Austritt aus dem vor etwa drei Jahren geschlossenen Ring. Die Großbrauereien beabsichtigen jedoch, nach Neujahr einen neuen Ring zur Wahrung ihrer Interessen zu gründen. Der Preis des Bieres aus den Ringbrauereien ist um 50 Pf. pro Hektoliter herabgesetzt worden und beträgt jetzt 17 Mark, eine Mark mehr als vor Inkrafttreten der Biersteuer. Doch wird auch dieser Preis zuzeit nicht streng eingehalten.

„Stadtilm, 20. Dezbr. Eine beträchtliche Tat wurde dieser Tage in der Gegend, zum Waterland verübt. Der 55jährige Eisenredner Leonhardt Lehmann aus Limbach i. S. war mit dem 45jährigen Schlosser Richard Kott aus Arnstadt wegen einer Forderung von fünf Prewanien in Streit geraten, in dessen weiteren Verlaufe Lehmann seinem Gegner sechs Wasserfische in den Hals verpackte. Der Geschädigte schleppte sich vom Schlafsaal der Herberge noch bis zur Gaststube, wo er tot zusammenbrach. Der Mordbuh wurde verhaftet und dem Landgerichtsjugenanwalt zu Rudolfsbad zugestellt.

„Oberhof, 20. Dezbr. Untere Gegend erfreut sich herrlicher Winterpracht, die Schneeverhältnisse sind glänzend, die etwa 80 Zentimeter hohe Schneedecke bietet für Skilauf vorzüglichen Sport. Die Kodel- und Bobsteigbahn ist in vollem Betriebe, zu Weihnachten werden mehrere Bobsteigmannschaften bereits das Training für das diesjährige Winterportfest, das vom 1. bis

4. Februar stattfindet, beginnen. Die meisten Hotels sind geöffnet und bieten meist vielen Privatwohnungen komfortable, bequeme und billige Unterkunft. Die nach allen Seiten offenen Schiltenbahnen führen täglich Wästel nach Oberhof, für Weihnachten liegen sehr zahlreiche Anmeldungen von Kurgästen und Sportisten vor.

„Stendal, 17. Dezbr. Wir meldeten dieser Tage, daß der Kaufmann S. aus Kallendorf, der wegen Meineids in Untersuchungssache ist, seit Monaten die Aufnahme von Nahrung verweigerte und verhungern wollte, um nicht abgeurteilt zu werden. Jetzt, als er bereits am Rande des Grabes stand, hat er sich eines Besseren bekommen. Er nimmt wieder freiwillig Nahrung zu sich und hat sich auch schon so weit erholt, daß man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

Kleines Feuilleton.

„Das Ergebnis des diesjährigen Heringsfanges der deutschen Heringsfischer-gesellschaften liegt nunmehr in der Hauptlage vor und wird auf rund 10 Millionen Mark berechnet. Einige wenige Logger sind noch nicht von der vierten bezw. fünften Fangreise zurückgekehrt. Im allgemeinen konnten die Heringslogger in diesem Jahre nur vier Fangreisen machen, statt fünf in den meisten anderen Jahren, da die erste Fangreise wegen des anfänglich spärlichen Eintreffens der ersten Heringschwärme einen außergewöhnlich langen Zeitraum in Anspruch nahm. Nur ein paar Logger, die besonders schnelle Fangreisen hatten, haben noch eine fünfte Fahrt unternommen. Dem Heringsfange lagen in diesem Jahre aus Deutschland 188 Logger, elf Dampflogger in Motorloggen und 16 Dampfer ab. Der Gesamtverbrauch des deutschen Reichs an Heringen betrug im letzten Jahre rund 45 Millionen Mark, so daß mithin diesmal noch wieder für 35 Millionen Mark Herings aus England, Holland und Dänemark eingeführt werden müssen. Diese Summe wird sich aber von Jahr zu Jahr verringern, da die bestehenden Heringsfischer-gesellschaften ihre Flotten ständig vergrößern und neue Heringsfischer-gesellschaften entstehen. Welche ausbaubedürftig die deutsche Heringsflotte noch ist, ergibt sich am augenfälligsten daraus, daß das kleine Holland in diesem Jahre 885 Heringsfangschiffe schwimmen hatte.

„Gattenmord in den Nitterwochen. Eine jungverheiratete Frau, namens Chaterine Neil, wurde von der New Yorker Polizei unter dem Verdacht, ihren Gatten, dem sie erst vor wenigen Wochen angetraut war, auf geheimnisvolle Weise ermordet zu haben, verhaftet. Die junge Frau war mit ihrem Gatten auf der Hochzeitsreise in einem Hotel in Greenwich, einer kleinen Stadt in Connec-

ticut, abgestiegen. Es waren kaum zehn Minuten vergangen, daß das junge Paar in dem Hotel eingetroffen war, als die junge Frau zu dem Herrn kam und ihn bat, nach einem Arzt zu senden, da ihr Mann ohnmächtig geworden sei. Der sofort herbeigeholte Doktor konnte nur den Tod des Mannes konstatieren. Die junge Frau erklärte, daß sie zu ihrer Mutter zurückkehren wolle und verließ mit allen Zeichen der tiefsten Erschütterung das Hotel. Als der Arzt den Toten nochmals genau untersucht, bemerkte er einen ganz kleinen Blutstich unter dem linken Auge. Es stellte sich heraus, daß der Mann mit einer langen Nadel, die bis in das Hirn getrieben war, getötet worden war. Eine der Frau des Ermordeten gehörende Nadel wurde auf der Erde gefunden. Genaue Nachforschungen der Polizei ergaben, daß Nadel, der ein wohlhabender Schmied war, seine Frau vor ungefähr vier Wochen heimlich geheiratet hatte. Mit Rücksicht auf seine Familie wollte er die Ehe nicht öffentlich bekannt machen. Die junge Frau hatte ihn fortgesetzt gequält, ihr durch Verlangte der Freiheit die ihr gebührende Stellung zu verschaffen. Weil war jedoch nicht dazu zu bewegen, der jungen Frau nachzugeben und machte am Tage vor seinem Tode ein Testament, in dem er seine Schwester zur Universalerbin einsetzte. Es scheint, daß die Frau durch diese Tat ihres Mannes sich auf bittere gekränkt fühlte und blutige Rache an ihm zu nehmen beabsichtigte. Andererseits ist es eigenartig, daß sie sich den Nachforschungen nicht entzog, sondern im Hause ihrer Mutter in New York blieb, wo die Verhaftung erfolgte.

Bermischtes.

„Berlin, 20. Dezbr. Hier hat sich das Ehepaar Lohse mit Opium vergiftet. Der 53jährige Ehe-mann, ein früherer Sattler, war seit langem krank und ließ sich von seiner Frau, welche Karten legte, ernähren. Die 43jährige Frau war durch die stete Sorge um Befahrung des täglichen Brotes hochgradig nervös geworden und hatte ihren Mann überredet, mit ihr gemeinsam zu sterben.

„Kroffen a. d. O., 21. Dezbr. Oberleutnant B. hier vom 52. Infanterie-Regiment ist durch ausstehenden Rauch in seinem Schlafzimmer erstickt. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Verstorbene hatte die Wichtigkeit, zu Weihnachten seine Braut zu bezaubern.

„Höln, 21. Dezember. Heute nachmittag erfolgte auf der hiesigen Gasanstalt ein Gasstich auf 51 über noch unangefüllte Wästel eine Gasexplosion. Ein Arbeiter wurde getötet, ein Arbeiter lebensgefährlich und ein anderer schwer verletzt.

„Gumburg, 21. Dezbr. In schwerer Gießfabrik hat sich die hier eingetroffene Viermalbart „Gewandor“ befunden. Das Schiff traf auf der Höhe von Kap Horn nicht weniger als 80 große Eisberge, die teilweise 200-300 Fuß aus dem Wasser hervorragten. Das Schiff hatte mit ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen, um aus dem Eise herauszukommen. Zwischen den Eisbergen trieb eine Menge Treibeis, in dem zahlreiche Schiffstrümmer bemerkt wurden.

terrain dort erhob. Nachdem er den Weg zwischen den Baumstämmen verlor, trat er, daß Wetter der vergangenen Tage habe ihn fast unpassierbar gemacht, — fiel es ihm auf, daß er alles noch genau so fand, wie an jenem Abend, als er die beiden Jantig hier übernachtet hatte bei ihrer heimlichen Zusammenkunft. Ein Stillstand mußte in den Abbrucharbeiten eintreten sein, rufenhafti Händen die Häuser, erst halbzerstört. Auch der Rest jenes Gebäudes war noch da, aus dessen Fenster der Lichtschein damals zu ihm herausgedrungen war, ein seltsamer, unfreundlicher Anblick mit seinen halbzerstörten Wänden und mit den mächtigen Schutthäufen, die im oberen Geschosse ruhten, — doppelt unfreundlich in dem klaren, friedlichen Sonnenlichte.

Am Ende des Weges machte Boylen Halt; bis hierher nur reichte seine Spur. Das einzige, was er unternehmen konnte, war der Versuch, in einigen weiter abgelegenen Häusern, die noch bewohnt schienen, nach Mr. Sealsfeld zu forschen. Das Glück war ihm glänzend; im ersten Hause glückte, in dem er fragte, konnte ein Mann ihm Auskunft geben. Er gab am Abend vorher in seiner Tür gestanden und einem Herrn vorüberkommen sehen, der ihm angefallen wäre, weil er sehr rasch gegangen, fast gelaufen sei und sich mehrfach umgesehen habe, als wenn er verfolgt würde. So weit er in der tiefen Dämmerung erkannt, partei-liche Bekleidung auf den Amerikaner, und Boylen zweifelte nicht, daß er es gewesen. Der Mann, der das alles mit der Freude an einem außergewöhnlichen Ereignis breit und behaglich erzählte, konnte auch den Weg angeben, den Mr. Sealsfeld in den Wald hin-eingeschlagen hatte, und nach raschem Dank folgte Boylen der neuen Spur.

(Fortsetzung folgt.)

Der Fremde.

Roman von Robert Kogler.

(102. Fortsetzung.)

Die Kruppe und Neurosit, die ihn sonst so oft quälte, schien von ihm genommen, aber ich sah wohl, daß er sehr ita-ri-g war, so traurig, als wenn er selbst einen großen Verlust gehabt hätte. Gegen mich war er so lieb-voll, wie noch nie, und wenn ich ihn nicht wiedersehen sollte —

Sie vermochte nicht weiter zu reden, ein lautloses Schluchzen erschütterte ihre Gestalt. Boylen trat zu ihr, legte den Arm um ihre Schultern und lächelte sie auf die Stirn. „Sei ruhig“, hat er, „sage mir alles, damit ich ihn suchen und Dir zurückbringen kann.“

„Ach, ich fühle es ja, daß ich ihn nicht wiedersehen werde“, rief sie in lebensschmerzlichen Schmerz; dann aber trocknete sie die Augen und versuchte zu lächeln. „Es mag sehr unvernünftig sein, an solche Ahnungen zu glauben, — wenn nur das Herz mir nicht so unlagbar schwer wäre! Aber Du hast recht, ich darf im Augenblick an mich nicht denken und ich will Dir alles sagen, was ich weiß. Bis vorgestern Abend blieb er so sanft und traurig, dann kam eine furchtbare Veranlassung. Seitdem war er in einem Zustand der Erregung, der Todesangst — ich kann es nicht anders nennen, — wie auch ich es noch niemals an ihm gesehen hatte. Kleine Minuten hat er geschlafen in der ganzen Nacht, alle Zimmer hat er erleuchtet lassen und ist unaussprechlich hin- und hergegangen, ohne nur einmal zu ruhen. Ich versuchte ihn zu trösten, aber auch mich wollte er nicht sehen; er wollte allein sein, das war alles, was er sagte. Und als ich nicht gleich hinausging auf seinen Wunsch, ward er so heftig, daß ich erschrak.“

„Kam diese Veränderung ganz plötzlich?

„Weißt Du gar keinen Grund, der sie erklären könnte?“

„Ein Besuch, den Papa gegen Abend hatte, wäre die einzige Erklärung. Ein Herr ist bei ihm gewesen, ich habe ihn nicht gesehen, aber der Diener hat ihn mir beschrieben. Er soll noch nie vorher im Hause gewesen sein, ein kleiner, alter Herr in schwarzem Anzug, mit einer Brille und häßlichen Augen.“

„Der war vorgestern Abend hier?“

„Vorgestern in der Dämmerung. In der Nacht hat Papa, wie gesagt, sich nicht schlafen gelegt, und gefiehn war der Zustand ganz unverändert. Es war furchtbar zu sehen, wie er so ruhelos umhergetrieben wurde; ich ging zu-welten zu ihm, er wies mich auch nicht mehr hinaus, aber er schien mich gar nicht zu sehen und hörte nicht, was ich sprach. Sein Gesicht war so schrecklich verändert, so um Jahre gealtert, so schlaff und grau geworden! Geredet hat er nicht mit mir, auch nichts geschrieben den ganzen Tag, und je später es wurde, desto größer wurde seine Kruppe. Es war mir, als wenn er jemand erwartete, wofür hundertmal ging er ans Fenster und sah hinaus. Dann, gestern Abend —

„Sie kochte und atmete schwer. „Gestern Abend? Laß uns keine Zeit verlieren“, bat Boylen.

„Ich war für kurze Zeit in meinem Zimmer hindr gegangen. Es liegt nach hinten, und ich kann von dort nicht auf die Straße sehen. Aber ich hörte doch einen Wagen kommen und hörte, wie er hielt. Ich dachte zuerst, es sei hier vor dem Hause, doch die Tür wurde nicht geöffnet. Nachher habe ich mir klar gemacht: es wird der Wagen gewesen sein, mit dem Ihr gekommen seid. Meinem Papa aber habe ich seitdem nicht wieder gesehen.“

„Ist er gleich darauf fortgegangen?“

„Unmittelbar hinterher. Der Diener hat an der Tür gestanden und den Wagen drüben vor-

fahren sehen, und kaum fünf Minuten später ist Papa an ihm vorbei aus dem Hause ge-gangen und hat ihn gescholten, daß er sich draußen herumtreibe. Sein Wesen aber ist dem Diener so aufgefallen, — er sei so sonderbar unruhig gewesen, sagt er — daß er ihm doch vorzüglich nachschauen hat, als Papa fortgegangen war. Und da hat er bemerkt, daß er nicht nach der Stadt sich gewandt hat, sondern nach links, nach dem Walde zu. Das ist das letzte, was ich von ihm weiß. Ich habe auf ihn gewartet die ganze Nacht, aber er ist nicht zu mir zurückgekommen.“

„Sie brach wieder in leidenschaftlichen Weinen aus, schlang die Arme um Boylens Nacken, und so, das tränenerfüllte Gesicht zu ihm emporgeliebt, fluchte sie: „Such' ihn mir, bring' ihn mir zurück!“

„Ich gehe und suche ihn. Du aber vertraue darauf, daß Du einen Freund und Beschützer hast, der lieber sein Leben hingibt, als daß er Dir ein Leid geschehen läßt, das er hindern kann.“

„Er läßt sie noch einmal und ging. Der Diener, den er unten befragte, wußte ihm nichts weiter zu berichten, als was Eva ihm bereits gesagt, und so schritt er hinaus auf seinen ungewissen Weg, einem Manne nach, der sich vor ihm verabschiedet. Er wußte die Stunde, in der er das Haus verlassen, und er wußte die Richtung, die er zuerst eingeschlagen hatte, — das aber war alles, ein schwacher Anhalt für den Suchenden. Draußen empfing ihn ein heller Tag mit sonnigem, blaßblauem Himmel und ruhiger Luft, ein Tag des Friedens scheinbar nach den anderen voller Wind, Regen und Schnee und doch für ihn ebenso ein Tag der Sorge, des Vangens, des unsicheren Fortschens, wie jene düstern Vorgänge es gewesen waren.

Wie Mr. Sealsfeld es getan, so wandte auch er sich nach links, der dunklen Baumwand entgegen, die sich hinter dem unfertigen Bau-

Landstädter Mineralbrunnen.

Seit 1703.

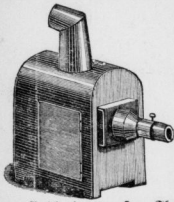
Medizinisch empfohlenes Mineralwasser.
Vornehmes Tafel- und Erfrischungsgetränk.
Zu Winterkuren vorzüglich geeignet.

Altbewährtes, spezifisches Heilmittel zur Auf-
frischung und Erneuerung des Blutes.
Besonders heilkräftig bei: Blutarmut, Bleich-
sucht, Nervenleiden, Rheumatismus,
Nervenkrankheiten,
Rheumatismus.

Prospecte gratis u. franco vom Mineralbrunnen-Versandt
des Babes zu Landstadt.

Der Brunnen ist zu haben in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Engros-Lager für Merseburg: **Oscar Leberl,** Drogeriehandlung, Burgstrasse 16.
Telefon No. 11. (2315)



Laterna Magika,

Dampfmaschinen,
Heizluftmotoren,
Bilder u. Modelle

empfehlen in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Theodor Ebert, Mech. u. Opt.

Ehe

Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie bitte ohne
Kaufzwang meine **großartige**
Möbel-Ausstellung
von ca. 100 Musterzimmern.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen in
allen Holz- u. Eitelarten, schon von 250, 350
500, 1000—10000 Mk. stets am Lager.
Kompl. englische Schlafzimmer
schon von 150 Mk. an. (1439)
Event. entgegenkommende Zahlungsweise.
Musterbuch gratis u. franco. — Fernsprecher Nr. 7348.
Franco Lieferung nach allen Wohnstationen.

Leipziger Möbelhallen C. M. Raschig
Leipzig, Tauchaerstr. 32 (Battenberg)

Grosser Verkauf

der vom Konkursverwalter erfindenen
Waren aus Konkursmassen, Gelegenheitskäufen
und aus Engros-Geschäften, Fabriken herührenden

Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Es kommen zum Verkauf:
Taschenuhren in Gold u. Silber
etc. etc.
Herrn-Uhren, 30 Stk. gehend,
von 3,50 Mk. an.
Acht silberne Herren- und
Damen-Uhren von 9 Mk. an.
Gold-Damen-Uhren u. 15 Mk. an.
Goldene Herren-Uhren
mit Sprungboden, Anter-Wert, 15 Rubis
von 10 Mk. an.
Gold. Herren-Repetier-Uhren,
585⁰⁰ getempelt,
mit Viertel-Schlagwerk, von 130 Mk. an.
200 Stk. Wanduhren, Wecker,
Freischwinger, Wanduhren
von 80 Pfg. an. **Große Stand-**
Uhren von 70 Mk. an.

Große Auswahl
in langen Damen-Uhrketten,
Kavalier-Ketten,
Broschen, Ringen, Ohrringen,
Kettenarmbänder u. s. w.
Fugenlose Trauringe
von 1 Mk. das Stück an.
Ein Vorken goldene Ringe,
333 getempelt, von 1,25 Mk. an.
Zu Festgeschenken geeignete
Schalen,
Tafel-Aufsätze.
Bis Weihnachten
noch extra 10 Prozent Rabatt.
Günstigste Kaufgelegenheit geeigneter
Konfirmationsgeschenke.

Für jede Uhr 2 Jahre schriftliche
Garantie.
Reparatur-Werkstatt im Hause.

Verkauf nur:
Halle a. S., Klein Schmieden Nr. 6,
neben der Engel-Apothete.

Clacé-Handschuhe.

Eigenes Fabrikat. **Carl Zeigermann,**
Burgstrasse No. 11.

Das schönste Weihnachtsgeschenk
ist ein (2453)

Photographischer Apparat.

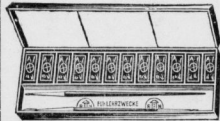
Jung und Alt hat Freude daran.
Praktische Anleitung wird kosten-
los erteilt. Kataloge gratis.
Sämtliche photographische Be-
darfs-Artikel zu Original-
Fabrik-Preisen

bet **Otto Bretschneider,**
Eisenwarenhandlg., II. Ritterstr. 2 b.

Gold-, Silber-, Doublé-,
Allende- u. Nickelwaren.
Trau-Ringe, Neuarbeiten,
Gravierungen u. Reparaturen.
P. Rath, Goldschmied.
Merseburg. Gotthardstr. 39.

Max Rädler

Farbenhandlung
Halle a. S.,
Rannischestraße 2,
Gde. Sterckstraße,
empfehlen für den Weihnachtstisch



Malkästen

in Aquarells, Oel- u. Porzellan-
Farben.

Giftfreie Wasserfarben

für Kinder, in Holzkästen von
10 Pfg. bis 1 Mk. 4.—
Zeichentafeln
Pastelkreide
Zusatzkästen
Pinzel
in größter Auswahl. (2415)

Paul Hoffmann
Inhaber:

Paul Nitz
empfehlen sein reichhaltiges Lager in
Uhren, Ketten
und (2270)
optischen Artikeln.

Bernh. Oeltzschner,

Telefon 374. empfiehlt sein großes Lager: **Oberburgstr. 5.**
Rot- und Weissweine Diverse Biere
Samos, Sherry, Malaga, Portwein. renommiertester Brauereien, als:
Adriaglut à 1,60 Mk., Tucher-Bräu — Nürnberg
bist + Frankenwein. Petzbräu — Kulmbach
Medizinal-Rotwein Spatenbräu — München
à L., 1,25, 1,50 Mk. Schultheiss-Märzen u. -Versandt,
Rotwein vom Fass à Liter 85 Pfg., sowie hiesige Biere
vorzögl. geeignet zu Stillbieren. in Flaschen, Siphons u. Gebinden
ff. Kognak, Rum, Arak, Punsch-Essenzen, ff. Tafel-Liköre u. Gilka.

Handtücher, Leinen und Halbleinen,
fertige Damen-Wäsche
Handtücher, Tischzeug, Staub- und Wischtücher
sowie
fertige Damen-Wäsche
habe noch aus alten Vorräthen billig abzugeben. (2398)
Theodor Freytag, Merseburg, Rossmarkt No. 1.

Zum Weihnachtsfeste

empfehlen mein bekannt reichhaltiges Lager aller Arten
Notjetts, Leibbinden, Monatsbinden.
Antertragung nach Mass. Jeder gewünschten Façon.
Reparaturen und Wäsche.
Schmidt'sche Strickgarne.

Frau Anna Schönleiter,
größtes Spezialgeschäft, Schmid-straße 24. (2353)

Wilhelm Fuhrmann,

Seifenfabrik, Markt 35,
empfehlen:
Feinste Toilette-seifen und Parfümerien,
Weihnachtskerzen aus Bienenwachs,
Celler Wachstoch,
nichtträufelnde Stearinbaumkerzen,
Cerefin-, Kompositions- u. Paraffinbaumkerzen.
Christbaumgelaüt
in verschiedener Ausführung.
Reizender Christbaumschmuck
in größter Auswahl.
Alle Sorten Lichthalter, Lametta,
Christbaumschnee, Schneedocken u. s. w.
zu billigsten Preisen.
Rabattmarken auf alle Waren. (2343)

Gegründet 1817. **F. Saatz, Halle a. S.** Markt, Gegründet
Rathaus 1817.
empfehlen sein reichhaltiges Lager: Stöcke, kurze und lange Zabatpfeifen,
Zigarrenspitzen, Schnupftabakdosen, Würfelbecher, Billardkreide, Que-
leder Regenschirme etc. — Reparaturwerkstatt. — Porzellanmalerei.
Für Vereine besonders billige Preise.

W. Borsdorff,
Schmalestrasse 27.

Weihnachts-Artikel

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.